

Mitteilungen der Deutschen Gesellschaft für Kinderchirurgie



Mitteilung des Präsidenten

20-jähriges Jubiläum Paulinchen e.V.

Die Behandlung von Verbrennungen und Verbrühungen stellen nicht nur für die betroffenen Kinder und deren Eltern ein einschneidendes Erlebnis mit oft gravierenden Folgen dar, sondern sind auch für das behandelnde Pflege- und Ärzteteam eine medizinische Herausforderung. Jährlich sind 30.000 Kinder von diesem tragischen Ereignis betroffen und bei ca. 6000 Kindern ist eine stationäre Behandlung notwendig. Trotz vieler Fortschritte in der intensivmedizinischen und chirurgischen Behandlung dieser Kinder leiden nicht wenige Kinder unter Langzeitschäden, die von kosmetischen bis hin zu vielfältigen funktionellen Problemen reichen.

Paulinchen e.V. hat auf dem Sektor "Initiative für brandverletzte Kinder" außerordentliches geleistet und immer eine sehr enge objektive Kooperation zu den Kinderchirurgen und unserer Deutschen Gesellschaft für Kinderchirurgie gepflegt. Hervorzuheben ist das unermüdliche gesellschaftliche Engagement des Vereins auf dem Gebiet der Unfallverhütung durch intensive Aufklärungsaktionen in öffentlichen Einrichtungen, durch Flyer bis hin zur Beeinflussung der Industrie für Haushaltgeräte, die eine potentielle Gefahr für Verbrühungen und Verbrennungen im Kindesalter darstellen, diese sicherer zu konstruieren. Die jährlichen Seminare für Kinder und Eltern sind außerordentlich hilfreich, um die täglichen Probleme der Betroffenen, wie Schmerzverarbeitung, kosmetische Nachbehandlungen, Versorgung mit Kompressionsutensilien usw. besser bewältigen zu können. Außerdem steht jedem Brandverletzten aber auch den behandelnden Ärzten ein umfangreiches Kompetenznetzwerk zur Verfügung. Der Verein unterstützt die betroffenen Familien auch intensiv zu Fragen der Rehabilitation und sozialen Integration.

Der Tag des brandverletzten Kindes unter der Schirmherrschaft des Bundespräsidenten im Jahre 2011 ist aus meiner Sicht ein sehr schönes Beispiel, welche hohe gesellschaftliche Akzeptanz Paulinchen e.V. erreicht hat. Ich wünsche dem Vorstand und den engagierten Mitgliedern des Vereins zu Ihrem 20-jährigen Jubiläum alles Gute, freue mich auf eine weitere konstruktive Zusammenarbeit im Sinne unserer Patienten und wünsche mir, dass wir uns alle noch intensiver mit der Prävention von Verbrennungsunfällen beschäftigen, um das damit verbundene Leid der Kinder zu minimieren.

Prof. Dr. med. J. Fuchs

Präsident der Deutschen Gesellschaft für Kinderchirurgie

Correspondence

Dr. Joachim Suß

Pressekontakt:

Paulinchen – Initiative für brandverletzte Kinder e.V.

Anneliese Stapelfeldt

Segeberger Chaussee 35

22850 Norderstedt

Tel: 040 52950884

presse@paulinchen.de

www.paulinchen.de

www.tag-des-brandverletzten-kindes.de

https://www.facebook.com/pages/Paulinchen-Initiative-für-brandverletzte-Kinder-

Mitteilung Paulinchen

20 Jahre Hilfe für brandverletzte Kinder

Paulinchen – Initiative für brandverletzte Kinder e.V. feiert sein 20 jähriges Bestehen. Zum Jubiläum gibt der Verein einen Ratgeber für brandverletzte Jugendliche heraus.

Vor 20 Jahren wurde der bundesweit tätige und gemeinnützige Verein Paulinchen – Initiative für brandverletzte Kinder e.V. gegründet. "Vielen tausend Kindern und Jugendlichen mit Brandverletzungen und ihren Familien konnten wir in diesen Jahren helfend und beratend zur Seite stehen", freut sich die Vorsitzende Adelheid Gottwald.

Zum Jubiläum hat der Verein den einen Ratgeber für brandverletzte Jugendliche heraus gegeben, "Alex – Dein Ratgeber". Der brandverletzte Alex schildert darin in Briefen und mit vielen Infos seinen Weg nach der Brandverletzung. Betroffene Jugendliche können sich mit der Geschichte von Alex identifizieren und sich wichtige Informationen für ihren eigenen Behandlungsweg aus dem Buch holen. "Wir wollen den Jugendlichen mit diesem Ratgeber die Möglichkeit geben, sich unabhängig von den Eltern und den behandelnden Ärzten und Therapeuten über die Verletzung und die Behandlungsmöglichkeiten zu informieren", sagt Anneliese Stapelfeldt, stellvertretende Vorsitzende von Paulinchen e.V.

Mit einem großen Kompetenznetzwerk aus Experten im Hintergrund, kann bei Paulinchen e.V. jede Frage zu thermischen Verletzungen im Kindesalter kompetent beantwortet werden. Die Organisation ist über die bundesweite, kostenfreie Hotline 0800 0 112 123 erreichbar. Einmal im Jahr finden das Paulinchen-Jugendwochenende und das Paulinchen-Seminar für Familien mit brandverletzten Kindern statt. "Was Paulinchen für brandverletzte Kinder in Deutschland erreicht und bewegt hat, ist einzigartig. Kinder mit thermischen Verletzungen gelangen heute dank Paulinchen schneller zu Spezialisten", konstatiert der medizinische Schirmherr der Initiative, Prof. Dr. Dr. Prof. h.c. Norbert Pallua aus Aachen.

Mit verschiedenen Präventionskampagnen engagiert sich Paulinchen e.V. in hohem Maße präventiv. Aktuell warnt die Kampagne "Sicher grillen ohne Spiritus". Mit der Präventionsbroschüre "Aktion Paulinchen – So schützen Sie Ihr Kind vor Verbrennungen und Verbrühungen" wird jede zweite Familie mit einem Neugeborenen erreicht. Der jährliche Aktionstag am 7. Dezember, der "Tag des brandverletzten Kindes" macht auf die mehr als 30.000 Kinder aufmerksam, die allein in Deutschland jährlich wegen thermischer Verletzungen ärztlich behandelt werden müssen.

Eur J Pediatr Surg 2013;23:1–2

© Georg Thieme Verlag KG Stuttgart · New York

ISSN 0939-7248

Mitteilungen zu Personen

Siegen

Dr. med. Beyerlein hat zum 01. Juni 2013 die Stelle als Chefarzt der Klinik für Kinderchirurgie und Kinderurologie in der DRK-Kinderklinik gGmbH in Siegen besetzt.

Nachruf, Ursula Bauer-Buttler

Am 18. August 2013 verstarb in Berlin Frau Dr. med. Ursula Bauer-Buttler, langjährige Oberärztin in der Kinderchirurgischen Klinik im Klinikum Rudolf Virchow F.U. Berlin. Auf Anraten von Prof. H. Franke, Direktor der Chirurgischen Klinik F.U. Berlin, begann Frau Dr. med. U. Bauer ihre kinderchirurgische Ausbildung 1965 in der im Aufbau befindlichen Abteilung im Krankenhaus Westend bei Prof. W. Haße. 1969 erfolgte der Umzug in das neuerrichtete Klinikum Steglitz der Freien Universität Berlin, in dem sie als verantwortliche Stationsärztin eingesetzt war. In den folgenden 3 Jahren erweiterte sie ihre kinderchirurgischen Kenntnisse und operativen Erfahrungen, so dass sie neben Dr. med. J. Waldschmidt auch konsiliarische Tätigkeiten in Westberliner Kinderkliniken übernehmen konnte. Nach der Berufung von Prof. W. Haße 1972 zum Chefarzt der Kinderchirurgischen Abteilung in der Kinderklinik Wedding des Rudolf-Virchow Krankenhauses - ab 1987 Universitätsklinik - übernahm Frau Dr. med. Bauer die Position der Oberärztin. Bei der erforderlichen Neustrukturierung der kinderchirurgischen Klinik hat sie sich mit großer Energie eingesetzt. Höchste Priorität hatte für sie stets das kranke Kind. Die Kinderchirurgie war für sie Berufung. Ihr diente sie über 20 Jahre mit einem Engagement, das Respekt verdient.

Zusätzlich zu dieser klinischen Tätigkeit war Frau Dr. Bauer im Rahmen der "Klinischen Visiten" an der Ausbildung der F.U. Medizinstudenten und in der "Kaiserin-Friedrich Stiftung für das ärztliche Fortbildungswesen" an der Weiterbildung niedergelassener Kolleginnen/Kollegen als Dozentin beteiligt.

Den wissenschaftlichen Gedankenaustausch unter den Kolleginnen und Kollegen förderte sie zusätzlich durch wissenschaftliche Publikationen und Kongressvorträge im In- und Ausland.

Nach ihrer Heirat verließ Frau Dr. med. Bauer-Buttler 1986 die Klinik und übersiedelte nach Hannover. In Ehlershausen hat sie eine Allgemeinpraxis geführt. Auch hier war Frau Dr. med. Bauer-Buttler bei ihren kleinen und grossen Patienten hochgeschätzt und sehr beliebt.

Wir alle, Kolleginnen, Kollegen, Pflegende und weitere Mitarbeitende schätzten ihren Rat und ihre Einsatzbereitschaft sehr. Wir werden auch weiterhin ihrer gedenken.

W. Haße, Berlin

Jürgen Engert 75 Jahre

Für ihn seien, so Jürgen Engert vor einiger Zeit zum Chronisten, in seiner Schülerzeit stets nur zwei Berufe in Frage gekommen: Offizier zur See oder Arzt. Er entschied sich für das Letztere, und das war gut so. Auf Ersteres kommen wir am Ende nochmals zurück.

Jetzt "2013" hat Jürgen Engert seinen 75. Geburtstag ohne viel Aufhebens gefeiert. Er kann auf eine sehr erfolgreiche Zeit als Kinderchirurg zurückblicken.

Naturwiss.-neusprachliches Gymnasium in Ahrensburg, Medizinstudium in Hamburg, Staatsexamen 1966. Chirurgie in Altona, Pädiatrie im Krankenhaus Walddörfer. Hier kam es auch zur ersten Berührung mit der Kinderchirurgie. Es war Inge Petersen bei der er sah, was es heißt, Kinder zu operieren. Es war infiziert.

1970 begann die Kinderchirurgiezeit bei W. Ch. Hecker in München. Als Ingolf Joppich 1973 Ordinarius in Mannheim wurde, erhielt Engert die erste Oberarztstelle. Er war schon damals überaus fleißig, beharrlich, Neuem aufgeschlossen, durchsetzungsfähig gegenüber den Mitarbeitern und dem Chef. Alles, was er von Anderen verlangte - und das war nicht wenig - hat er selbst praktiziert.

1979 wurde er Ordinarius in Herne. Er hat das Marienhospital Herne, die Kinderchirurgische Klinik der Universität Bochum, zu einem Zentrum der Kinderchirurgie gemacht. Klar, dass er sich als Emeritus noch zur Verfügung stellte, bis die Nachfolge geregelt war.

Er diente der Gesellschaft in vielen Funktionen. 1992 hat er die Jahrestagung ausgerichtet. 2000 bis 2002 war er Präsident. In Verhandlungen, besonders mit den Chirurgen, galt er als hart, aber fair. In der Gesellschaft sah er es als seine Aufgabe an, nach der Zeit einiger Dissonanzen wieder Ruhe einzubringen.

Als aktiver Kinderchirurg war er ein Allrounder, in der Traumatologie ebenso fit wie in der Urologie, was in dem großen Spektrum seiner Publikationen Ausdruck fand.

Jürgen Engert hat sich, wie am Anfang betont, für die Kinderchirurgie entschieden. Die Alternative, nämlich Offizier zur See, ließ ihn dennoch nicht ganz los: Sei es bei seinen Wehrdienst in der Marine oder bei späteren Faschingsveranstaltungen.

F. Höpner